

Montag, 24.03.2025

Collegium Josefinum, Erzherzog Johann-Straße 4, 19:00 Uhr

Bei den Nomaden an Kirgisistans Hochgebirgs-Seen von Christian Teichert



Die zentralasiatische Republik Kirgisistan, eingebettet von Kasachstan im Norden, China im Osten, Tadschikistan im Süden und Usbekistan im Westen hat 7 Millionen Einwohner und liegt im westlichen Tian Shan Gebirge. Knapp 65 % der Bevölkerung des Vielvölkerstaats sind Kirgisen, die meist dem sunnitischen Islam angehören. Nach einer Erkundung der erst 1878 gegründeten Hauptstadt Bischkek wandern wir entlang des Issyk Köl, des zweitgrößten Hochgebirgssees der Erde auf den Spuren des weltberühmten kirgisischen Schriftstellers Dschingis Aitmatow und besuchen in der Stadt Karakol am Ostufer des Sees das Grab des russischen Expeditionsreisenden Nikolai Michailowitsch Prze-walski (Namensgeber der zentralasiatischen Wildpferde). Am 3000 m hohen Songköl-See wohnen wir in Jurten auf den Sommerweiden der Nomaden, von denen wir auch über die Tradition der Adlerjagd sowie der Filzherstellung hören und die uns sowohl Reiterspiele als auch traditionelle Musik vorführen.

